

die Assimilation der Wirtspflanze stören, und das Zusammenrollen der Blätter verursachen und damit verminderte Photosynthese bewirken).

Fazit: Die Erforschung des Waldsterbens, bzw. spezieller Waldkrankheiten erfordert intensive, fachübergreifende Forschungen aller Wissenschaftsrichtungen. Das Symposium zur **Buchenkomplexkrankheit** in Prüm scheint dazu beispielgebend zu sein. Der Kontakt zwischen einem mykologisch interessierten Förster in Person von Herrn Nauen vom Forstamt Hachenburg und dem Unterzeichner brachte uns in dieser Richtung vielleicht weiter.

Für die Mitteilung von Anregungen und neuen (alten?) Erkenntnissen in dieser Richtung werde ich allen Lesern dankbar sein. Immerhin gab es eine Erstbeschreibung des Phänomens nach Petercord schon im Jahre 1878 durch R.Hartig in Amerika, die jedoch zunächst lange Zeit umstritten war, aber 1976 schlüssig belegt wurde. Die letztgenannten Publikationen sind uns leider nicht zugänglich geworden, aber vielleicht wird diese Publikation weitere Klärung erbringen.

Zitierte Literatur:

- BUTIN, Prof. Dr. H. (1989), Krankheiten der Wald- und Parkbäume.
 DELB, Dr. H. (2001), Rinden- und holzbrütende Käfer im Zusammenhang mit der Buchenkomplexkrankheit.
 EISENBARTH, Dr. E. (2001), Statusbericht zur Buchenkomplexkrankheit in der Eifel.
 JAHN, H. (1979), Pilze die an Holz wachsen.
 METZLER, Dr. B. (2001), Mykologische Aspekte der Buchenkomplexkrankheit.
 PETERCORD, Dr. R. (2001), Die Buchenwollschildlaus als Auslöser des Buchensterbens.

3. BUNDESVERDIENSTKREUZ 1. KLASSE FÜR IRMGARD UND WILLI SONNEBORN

Heinz Ebert & Erhard Ludwig

Am 12.12.2001 wurde dem Ehepaar Sonneborn durch Herrn Regierungspräsidenten Andreas Wiebe in Detmold die hohe Auszeichnung verliehen. Der Vorstand der *DGfM* gratuliert an dieser Stelle sehr herzlich. Die beiden sind uns allen von vielen Mykologen-Tagungen bekannt. (Das Bild zeigt Herrn Regierungspräsidenten Wiebe mit Irmgard und Willi Sonneborn nach der Ordensverleihung.)

Bereits 1997 wurde ihnen der Umweltpreis der Stadt Bielefeld verliehen (wir berichteten).

Die Mykologie ist bekannterweise ein sehr schwieriger Teilbereich der Botanik. Die Anzahl der Pilzarten (ohne Mikropilze) ist drei bis vier mal so hoch wie die Anzahl der Blütenpflanzen, und deshalb erfordert der Erwerb von Artenkenntnis sehr viel Zeit, Geld und außerordentliche autodidaktische Bemühungen. Im Hochschulbereich konzentriert man sich auf ganz enge Spezialgebiete, wie die Erforschung von Inhaltsstoffen, Mykorrhiza und weiteren Projekten, aber taxonomische Kenntnisse sind dort tatsächlich als mangelhaft zu bezeichnen.

Irmgard und Willi Sonneborn haben jahrzehntelang finanzielle und arbeitsaufwendige Mühen nicht gescheut, um solche Kenntnisse zu erwerben. Diese wertvollen Kenntnisse stellen sie seit Jahren ehrenamtlich in den Dienst der Allgemeinheit.



Als Pilzsachverständige gingen sie auch neue Wege: als Fruchtkörper des Grünen Knollenblätterpilzes (*Amanita phalloides*) – des giftigsten aller Pilze – in einem Kindergartengelände auftauchten, boten sie sowohl Informationsveranstaltungen für die Eltern, als auch Verhaltenskurse für die Kinder an. Makabre Begleiterscheinung dieser Arbeit ist die Tatsache, dass nunmehr die Begleitbäume auf dem Gelände gefällt werden sollen, um die gefährlichen Giftpilze „auszumerzen“; jetzt ringen die beiden um den Erhalt dieser Bäume!

Wertvolle Mitarbeit leistete das Ehepaar auch bei der Erforschung der Pilzflora Westfalens, deren Ergebnisse 1981 und 1986 durch Frau Annemarie Runge in den „Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen“ publiziert wurden. Darin gibt es kaum eine Druckseite, auf welcher der Name Sonneborn als Referenz **nicht** zitiert wäre.

Als besonders aktive Mitarbeiter wurden sie auch genannt in dem 1991 und 1993 publizierten „Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West)“.

Von Anfang an gehörten sie unserer Kommission „Ökologische Pilzkartierung 2000“ an.

Besonders hervorzuheben ist die gutachterliche Stellungnahme zur pflanzenkundlichen Entwicklung des Truppenübungsplatzes Senne. In dem entstandenen Buch hatten Irmgard und Willi Sonneborn die Bearbeitung des mykologischen Teiles alleine übernommen. Sie leisteten damit nicht nur beispielhafte Pionierarbeit für ähnliche Projekte in der gesamten Bundesrepublik, sondern setzten Maßstäbe, an denen sich künftige, gleichartige Projekte zu orientieren haben.

Trotz des hohen Alters haben sich I. & W. Sonneborn noch keineswegs zur Ruhe gesetzt und arbeiten unermüdlich weiter. Dem geplanten Lebenswerk „Funga von Bielefeld und Umgebung“ möge gutes Gelingen und viel Erfolg beschieden sein.

Den vom Vorstand entgegengebrachten Glückwünschen sei noch anzufügen, dass ein sehnlicher Wunsch der beiden endlich in Erfüllung gehen möge, dass sich nämlich zu den drei Kindern und sieben Enkeln bald auch Urenkel dazugesellen werden.

4. NATUR DES JAHRES

Wir berichteten an dieser Stelle schon mehrmals über die „Objekte des Jahres“, zu denen in diesem Jahr auch unser Orangefuchsiges Rauhkopf gehört. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) hat nun ein sechs Seiten großes **Faltblatt** (DIN-A-4) herausgegeben, in welchem alle Naturobjekte des Jahres mit Bild und Text vorgestellt werden. (Bezugsadresse: Meckenheimer Allee 79, 53115 Bonn, Tel. 0228-9459834, Fax 9459833, Internet: <http://www.sdw.de>; Email: sgdwald@aol.com).

Eine weitere Internet-Adresse ist: Haus des Waldes beim Amt für Forstwirtschaft Wünsdorf in 15741 Gräbendorf, Tel. 033763-64444, Internet: haus-des-waldes@affkw.brandenburg.de; <http://www.wald-online.de>.

Bei dieser Adresse können die Bild- und Text-Dateien auch angefordert werden.

5. DGfM-BÖRSE

Suche:

Das Werk „Mykologisches Wörterbuch, 3200 Begriffe in 8 Sprachen“ von Dr. Karl Berger, G. Fischer Verlag 1980, ist seit lange her vergriffen. Welcher ZfM-Leser könnte mir ein solches Buch verkaufen?

Offerte an: Claude Pralong, route du Sanetsch 13, CH-1950 Sion, Schweiz. E-mail: prallet@net-plus.ch

Biete:

Verkaufe Mikroskopier-Zubehör: 14 Chemikalien (einschließlich Xylol, Wundbenzin und Immersionsöl), Tüpfelplatte, Pinzetten, Schere, 5x verschiedenes Zerkleinerungsbesteck, ca. 200 Glas-scheiben (Grund- und Deckgläser) und weitere div. kleine Teile. Alles in einem tragbaren, aufklappbaren 36 x 18 x 16 cm großem Plasteköfferchen, zum Preis von nur 40,- Euro.

Frank Demmler, Str. der Freundschaft 1, 08312 Lauter/Sa., Tel. 03771-722269.